

1803; † Kremsmünster (O.Ö.), 14. 8. 1847. Sohn eines Totengräbers; erhielt den ersten Musikunterricht durch den Lehrer J. Thier. 1817 kam er an das Stiftsgymn. Kremsmünster, wo ihn der Stiftsorganist Wawra in Musiktheorie unterrichtete und wo er Schubert kennenlernte. 1825 ging er zum Stud. der Rechte nach Wien, 1826 trat er in das Stift Kremsmünster ein. Ab 1827 stud. er Theol. in Linz, 1830 Profefß, 1831 Priesterweihe. 1831–35 war er Kooperator in Eberstallzell, 1835–40 in Thalheim bei Wels. 1840 wurde er Rentmeister des Stiftes Kremsmünster. Ab 1841 Regenschori, hat er für die Musikausübung im Stift und für das Musikarchiv Bedeutendes geleistet.

W.: Messen; Tedeum; Libera; Totenvesper; Tantum ergo; Offertorien; Gradualien u. a. Kirchenmusik; Chöre; Instrumentalwerke; Bearbeitungen.

L.: *Frank-Altman; Krackowizer; Wurzbach; Scriptores O.S.B., 1831; Kosch, Das kath. Deutschland; L. Guppenberger, Bibliographie des Klerus der Diözese Linz, 1893, S. 107 ff.; A. Kellner, Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster, 1956.*

(Antonicek)

Kronegger Rudolf, Komponist. * Wien, 24. 2. 1875; † Wien, 15. 6. 1929. Sohn eines Friseurs; trat 1895 bei einem Ziehrekonzert zum erstenmal als Komponist mit dem Walzer „Echts Weana Bluat“ an die Öffentlichkeit. Die von ihm vertonten Texte stammen zum Großteil von J. Hadrawa. K., dessen Lieder von Girardi (s. d.) gern gesungen wurden, war einer der talentiertesten Wr. Liederkomponisten.

W.: O du süaße Weana Musi; Neuwaldegg, du liebes Platzel; Lustige Weanaleut; Fix Laudon, Bombenstern; I kenn kan Neid; Ziehler im Himmel; etc.

L.: *Ill. Wr. Extrabl. vom 12. 9. 1908; R. P. vom 21. 3., Volks-Ztg. vom 22. 3. 1925; Neues Wr. Tagbl. vom 16. 6., Das Kleine Volksbl. vom 18. 6. 1929; J. Koller, Das Wr. Volkssängertum in alter und neuer Zeit, 1931, S. 120, 189.*

(Pemmer)

Kronenfels (eigentlich Stephan v. K.) Josef von, Verwaltungsbeamter und Genealoge. * Wien, 12. 6. 1776; † Wien, 16. 3. 1852. Sohn eines 1766 nob. Hofrats. Nach polit.-jurid. Stud. bis 1809 Kreiskomm. in Klattau in Böhmen. Wandte sich ausschließlich herald-genealog. Stud. zu. Seine mit feinem Pinsel gemalten Wappenbücher des österr. Adels verkaufte er mit Befürwortung durch Metternich an das Adelsarchiv der Hofkanzlei. Das Manuskript zu einem österr. Offiziers-Adelsbuch blieb ungedruckt; sein Sammelmateriale ging an die Heraldiker Karl und Ernst Krahl (s. d.) und schließlich an das Österr. Staatsarchiv über.

W.: Taschenbuch der freiherrlichen Häuser, Gotha, 1848, 1849.

L.: *Wr. genealog. Taschenbuch, 1934, S. 113; Z. Adler, 1949, S. 239.* (Jäger)

Krones Hilde, Politikerin. * Wien, 29. 6. 1910; † Wien, 17. 12. 1948. Absolv. in Wien die Handelsakad. und legte die Matura ab. Von Beruf kaufmänn. Angestellte, war sie zuletzt Geschäftsführerin und öff. Verwalter. 1930 trat sie in den „Zentralverein der kaufmännischen Angestellten“ (der damaligen Gewerkschaft der Handelsangestellten) ein und gehörte diesem bis zu seiner Auflösung im Jahre 1934 an. Zwischen 1934 und 1945 war sie in illegalen sozialist. Zirkeln tätig und arbeitete an der illegal erscheinenden Z. „Die Wahrheit“ mit. Nach 1945 schloß sich die mit phänomenaler Arbeitskraft und rhetor. überaus begabte junge Frau der Sozialist. Partei Österr. an. Sie wurde sowohl in deren Parteivorstand, Wr. Vorstand und Frauenzentalkomitee gewählt als auch in den Nationalrat entsendet.

L.: *Die Presse und A. Z. vom 17. 12. 1948; Hdb. des österr. National- und Bundesrates 1945, 1946.* (Magaziner)

Krones Josef Franz, Schauspieler und Dichter. * Freudenthal (Bruntál, österr. Schlesien), 7. 4. 1797; † Wien, 1. 6. 1832. Bruder der Schauspielerin Therese K. (s. d.); machte die Wanderfahrten der kleinen Truppe seines Vaters mit. Nach einem Engagement in Ödenburg (1817–19) ging er als Komiker und Intrigantendarsteller nach Agram. Es folgten mehrere kleinere Engagements, ehe er im Mai 1827 an das Wr. Leopoldstädter Theater engagiert wurde, wo er vor allem in kom. Nebenrollen bis 1830 Verwendung fand. 1830–32 trat er im Theater a. d. Wien auf. Konnte er als Schauspieler keine Bedeutung erlangen, so war er als Theaterdichter nicht unbegabt, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die seiner Schwester Therese K. (s. d.) zugeschriebenen Stücke von seiner Hand stammen.

W.: Der blaue Zwerg, Zauberspiel mit Musik von J. Drechsler, 1831; Der Hausmeister unter den Hottentotten oder Die Zauberböhle, Zauberspiel mit Musik von A. Müller, 1831; etc.

L.: *Freudenthaler Ländchen, Sonderausgabe vom 28. 12. 1930, Jg. 34, Folge 8, 1963; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Giebisch-Gugitz; J. W. König, Das Schrifttum des Ostsudetenlandes, 1964; B. Breyer, Das dt. Theater in Zagreb, 1938, S. 47; O. Rommel, Die Alt-Wr. Volkskomödie, 1952; Mitt. J. W. König, Donauwörth (Bayern).* (Futter)

Krones Ludwig, Zeichner und Stecher. * Prag, 1785; † Wien, 6. 3. 1837. Sohn eines